

war das Buch aber noch in einem anderen Sinne messe- und marktfähig, es gab keine Kommissionäre, kein Sortiment, kein Antiquariat und wie die Einrichtungen des modernen Buchhandels sonst heißen mögen. Der Vertrieb des Buches vollzieht sich heute in der organisatorischen Form, wie sie sich der Börsenverein der Deutschen Buchhändler in hundertjähriger Tradition herangebildet hat.

Der Börsenverein, der seinen Sitz in Leipzig hat, war nie überzeugter Anhänger der heutigen Büchermessen. Die starke Beteiligung des Buch-, Kunst- und Musikalienverlags an den ersten Büchermessen hatte, wie sich heute zeigt, Inflationscharakter. Seit etwa fünf Jahren ging es mit der Beteiligung des Verlags an der Leipziger Büchermesse rapid abwärts. Wiederholte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. 1929 fand die Büchermesse nicht statt. Die beiden Büchermessen von 1930 nahmen sich recht kläglich aus. Der jetzt gefaßte Beschluß des Deutschen Buchgewerbevereins, die Büchermesse in diesem Frühjahr nicht stattfinden zu lassen, wird wohl gleichbedeutend mit dem endgültigen Aufhören der Büchermesse sein.

Da darf sich die Schwesterveranstaltung der Büchermesse, die graphisch-buchgewerbliche *Maschinenschau* im Deutschen Buchgewerbehaus, doch eines besseren Schicksals rühmen. Sie blickt in diesem Frühjahr auf ein 10jähriges Bestehen zurück. Im Gegensatz zur Büchermesse war die Beteiligung der Aussteller an der Bugra-Maschinenmesse anfangs sehr zurückhaltend. Es stellten zunächst hauptsächlich nur die Fabrikanten von Papierverarbeitungs- und Buchbindereimaschinen aus, jene Gruppe der graphischen Maschinenindustrie also, die ihren Sitz in Leipzig hat. Die Druckmaschinenindustrie, die heute das Kernstück der Bugra-Maschinenmesse bildet, datiert erst aus den Jahren 1924/25. Weitere Aussteller-Gruppen, so die Reproduktionstechnik, die Kartonnagen-Maschinenindustrie, haben sich der Bugra-Maschinenmesse in den letzten Jahren angeschlossen. Die rund 200 Aussteller dieser Messe repräsentieren nahezu die Gesamtheit der graphischen Bedarfsartikelindustrie, also die Druckmaschinenfabrikanten, die Setzmaschinenhersteller, die Schriftgießereien, die Farbenfabrikanten, die Buchbinderei-, Papierverarbeitungs- und die Kartonnagenmaschinen-Industrie und die Firmen, die Maschinen, Apparate und Materialien für die moderne Reproduktionstechnik sowie für den sonstigen Bedarf der graphischen Industrie liefern.



Die Bugra-Maschinenmesse findet neuerdings nur einmal im Jahre, im Frühjahr, statt. Pläne, diese Messe mit der Maschinenschau auf dem Gelände der Technischen Messe zu vereinigen, kann man jetzt wohl als gescheitert ansehen. Das Buchgewerbehaus ist das Zentrum der Bücher- und Druckstadt Leipzig und es besteht unter den Ausstellern, wie Einkäufern und sonstigen Besuchern der Bugra-Maschinenmesse wenig Neigung, sich dem Rahmen der Technischen Messe einzufügen.

Das besondere Interesse des Gebrauchsgraphikers gilt der *Reklame- und Verpackungsmaterialien-Messe* im Ringmeßhaus. Hier sind außer den Firmen, die Schachteln, Packungen und sonstige Materialien der modernen Warenpackung herstellen, noch einige der großen Druckereien und Bindereien vertreten. Mit Nachdruck widmen sich diese Firmen neuerdings dem industriellen Werbebedarf. Aufträge in Plakaten, Prospekten, Broschüren, Reklamegeschenken usw. sollen vielfach als Ersatz für das den graphischen Großbetrieben auf dem Büchermarkt entgangene Geschäft bieten. Die Sonderausstellung „Jeder kann werben“ findet in diesem Frühjahr nicht statt. Sie soll später wiederholt werden.

